

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenchrift „Die Horen“

ersch. 1 mal wöchentl. am Montag früh. — Bezugspreis: 30 Heller monatlich 3 M., vierteljährlich 2 M. 50 Pf. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Postgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Restsumme 1.50 M. Sonntagsblätter 3 M., von 1900. Anzeigenannahme für die Abend-Ausgabe 6 bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 1003, 5016, 5017; Filiale i Mauritiusstraße 12 Nr. 1064, Filiale ii Bismarckring 29 Nr. 2006.

Kummer 39.

Montag, 22. Januar 1917.

11. Jahrgang.

Günstiger Verlauf der Kämpfe in Rumänien.

Der neutrale Handel und die Rechte der Kriegführenden.

Außerordentlich interessante Beiträge zur Klärung des Standpunktes, den die Engländer den Rechten der Neutralen sowie dem Völkerrecht gegenüber einnehmen, bietet ein von Francis Taylor Pigott in Brüssels Naval Annual 1916 veröffentlichter Aufsatz mit dem Titel: „Die Neutralen und der Krieg“. Pigott ist sieben Jahre hindurch Lord-Berichter von Hongkong gewesen und gilt in England als Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts; besonders interessant werden seine Darstellungen dadurch, daß er als Ausgangspunkt den vom Präsident Wilson der englischen Blockade gegenüber vertretenen Standpunkt wählt. Die Ausführungen der Rote Wilsons scheinen auf Pigott keinen großen Einfluß gemacht zu haben, denn in recht spöttischem Tone fertigt er in seinem Aufsatz Wilsons Ausführungen ab. Die Fragen, die die Vereinigten Staaten gegenüber England vorbringen, können nach Pigotts Ansicht nicht durch den unbedingten Nachdruck eines Präsidenten erledigt werden, mag der Herr auch noch so gelehrt sein.

Der Zweck des ziemlich umfangreichen Aufsatzes besteht darin, die allem Völkerrecht ins Gesicht schlagende sogenannte englische Blockade zu rechtfertigen. Er drückt dies am Schluß seines Aufsatzes in folgenden Worten aus: „Nun darf man auch nicht vergessen, daß wir viele Dinge von diesen neutralen Kaufleuten kaufen müssen; es ist daher von der größten Wichtigkeit, daß, wenn wir zu ihrem Rechte handeln, wir imstande sein müssen, unsere Handelswege zu rechtfertigen.“ Pigott selbst vermag bei diesem Bestreben jedoch nicht darüber hinwegzukommen, daß die bestehenden Regeln des Völkerrechts keine Rechtfertigung für die sogenannte Blockade bieten, die fern von der feindlichen Küste im Schutze der schottischen Inseln, nicht nur das deutsche Volk in seiner Gesamtheit erbarungslos aushungern soll, sondern zu diesem Zweck entgegen allen hergebrachten Begriffen — die neutralen Länder blockiert und sie von den wichtigsten Zufuhren abschneidet, soweit es nicht dem „Schützer der kleinen Nationen“ wohl, viele Tugenden zur Förderung wenigstens des äußersten Mangels der Neutralen freizugeben.

Wie oft englischer Selbstherrlichkeit werden, da die bestehenden Regeln des Völkerrechts das „englische Vorgehen nicht rechtfertigen können, neue, im englischen Interesse konstruierte Theorien aufgestellt, mit der Behauptung, daß dasjenige, was England für zweckmäßig fand, neu einzuführen, eben neues Völkerrecht sei! Wohl selten ist mit klareren Worten der brutale Standpunkt, daß Macht vor Recht geht, ausgesprochen worden, als in dem Pigottischen Aufsatz. Die zu diesem Zweck aufgestellten Konstruktionen sind zu breit ausgesponnen, um im Zusammenhange wiedergegeben zu werden, jedoch verdienen einzelne Ausführungen in ihrem Wortlaut auch weiterhin bekannt zu werden. Für Pigott ist die alles beherrschende Tatsache der Krieg, und dem müssen sich alle anderen Dinge unterordnen, besonders der Handel.“ Präsident Wilson lehrt die Sache um, für ihn ist die beherrschende Tatsache der Handel und er müßt sich ab, die Kriegführung diesem unterzuordnen. Seine Erklärung des Ausdrucks „neutrale Rechte“ ist nach Pigott so seltsam wie die, welche die Vereinigten Staaten England zu geben versuchen. Der Gedanke, daß die Kriegführenden Rechte haben, durch deren Ausübung die Neutralen notgedrungen getroffen werden, scheint ihrem Sinne nicht zu dämmern. Der Ausdruck „neutrale Rechte“ ist zeitweise sehr aufgebaut worden. In den Protokollen der Vereinigten Staaten ist aber das Aufbauschungsstadium so weit getrieben, daß diese Selbstbehauptung fast am Zerplatzen ist.

Dies alles ist der wahre Standpunkt Englands gegenüber den Rechten der Neutralen, die es, wenn es ihm gerade paßt, als Scheinheiligkeit als Schützer der kleinen Nationen im Munde zu führen kann! Der Aufsatz des englischen Völkerrechtlers enthält denn im weiteren noch Ausführungen, die die Neutralen gewiß kaum von englischer Seite erwarten hätten. Die interessanten Darlegungen lauten wörtlich: „Der Begriff der neutralen Rechte ist nach und nach völlig verdreht worden und das hat sehr verderbliche Folgen gehabt, wie z. B. ernste Streitigkeiten zwischen einem Kriegführenden und neutralen Regierungen, die natürlich von dem anderen Kriegführenden nach Kräften gefördert wurden. Wenn der neutrale Kaufmann überhaupt irgend ein Recht hat, so ist es nicht das Recht, Handel zu treiben, sondern das Recht, zu verlangen, daß man ihn nicht in seinem Handel hindert. Auf der anderen Seite hat der Kriegführende unbestreitbar das Recht, zu verlangen, daß man ihn nicht in seiner Kriegführung hindert. Und dies ist in Wirklichkeit ein viel gefährlicher Begriff des Wortes „Recht“, denn das Recht des Kriegführenden gliedert sich Anerkennung mit ein, daß der, der es nicht achtet, die Folgen tragen muß. Selbst wenn wir die Analogien des gewöhnlichen Rechtes annehmen, und von einer allgemeinen Seehandelsstrafe der Nationen reden, kommt der neutrale Kaufmann seinem Recht nicht näher. Wenn sich Knaben auf der Straße schmeißen, ist es entschieden für den Vorübergehenden das Vernünftigste, außerhalb der Kampfzone zu bleiben. Würde in solchem

Fall der Fußgänger durch Unvorsichtigkeit beschädigt, so wäre es sehr fraglich, ob ihm nicht ein Teil der Schuld zugesprochen würde. Genauso ist auf der allen gehörenden Seehandelsstrafe der Nationen!“ Schlußfolgerungen aus dieser Auffassung auf den zumeist Englands betriebenen Warenhandels liegen so nahe, daß ihre Erörterung sich hier erübrigt. In diesem Zusammenhang mag nur noch der eine Satz Pigotts erwähnt werden: „Das Geheimnis der ganzen Sache ist in dem Prinzip des natürlichen Lebens zu finden. Der, der meinem Feinde hilft, ist mein Feind!“

Außerordentlich interessant ist, daß Pigott gegenüber diesen „Rechten“ der Kriegführenden nicht vergißt, dem neutralen Kaufmann das Mittel zur Abwehr zu nennen: „Das einzige für den neutralen Kaufmann denkbare Mittel, sein Recht zu wahren, ist die Belagerung, mit dem Arzte führenden Handel zu treiben, der seinen Handel mit dem anderen Kriegführenden verbindet. Dieses Mittel erleidet Pigott allerdings nicht besonders gefällig, denn die aus diesem Handel erzielten Gewinne sind derart, daß die Drohungen wohl nicht verwirklicht werden dürften.“ Man sieht, der englische Rechtsgelehrte ist nicht Theoretiker, wie er selber den Präsidenten Wilson nennt, sondern er bleibt ein nüchternen Realist, er bleibt bei seiner ganzen Zweckartikulation eben Engländer, der wohl abgesehen weiß, was England — aber auch nur dies —, den neutralen Nationen bieten kann.

Die neue „Möwe“.

Amsterdam, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Neuter meldet aus Rio de Janeiro: Man glaubt, daß die neue „Möwe“ tief unter dänischer Flagge verlaufen hat und eine Deckung von Hen führte, unter der die Bewaffnung verborgen war.

Bern, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Vant „Zeit Parisien“ heißt es in Washington, die amerikanische Versicherungsgesellschaften hätten durch die neue „Möwe“ bereits 10 Millionen Dollars Schaden erlitten.

Genf, 22. Jan. (E.-U.-Tel.)

In englischen Marinekreisen dauert die Erregung über die umfangreiche Tätigkeit des deutschen Kaper Schiffes fort. Der Kapitän der „König“ hat fürwortete im Pariser „Journal“ die Entsendung eigener ausgereiteter Entensschiffe, um auf derartige feindliche Einheiten Jagd zu machen.

Die belgische Frage.

In einer Mitteilung der belgischen Regierung an die neutralen Mächte vom 13. Januar hand folgende Passus: Es ist bekannt, daß die kgl. Großbritannische Regierung im Jahre 1889 entschlossen war, sich der Inanspruchnahme eines Vorgesetzten durch Belgien unter gewissen Voraussetzungen nicht zu widersetzen. Dazu hat das englische auswärtige Amt am 19. Januar eine Erklärung erlassen, in der es unter anderem heißt: Diese Behauptung ist vollständig unbegründet und wird kategorisch dementiert.

Diesem Dementi gegenüber hebt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung über Englands Auffassung der Neutralität Belgiens in den Jahren 1887 und 1914 die Tatsache hervor, daß der „Standard“ auf direkte Veranlassung Saltsburgs 1887 schrieb: „Jedermann müsse einsehen, daß die Möglichkeit, ja die Gefahr bestehe, daß Deutschland nicht willens sei, sich von einem Einfall in Frankreich durch ein Hindernis abhalten zu lassen, das seit der Unterzeichnung des Garantievertrages über die Neutralität Belgiens entstanden sei.“ Ferner habe Gladstone schon im Jahre 1870 geäußert, er könne nicht die Auffassung unterschreiben, daß die bloße Tatsache des Bestehens einer Garantie jeden Garantien verpflichte, ohne Rücksicht auf die besondere Lage der Garantie entsprechend vorzugehen.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ sagt: Die Geschichte dürfte England Lügen trafen, wenn es behauptet, daß es sich, um seinen völkerrechtlichen Verpflichtungen Belgien gegenüber nachzukommen, am Kriege beteiligt habe. Eine objektive englische Staatskunft hätte sich klar sein müssen, daß in einem Deutschland von einer übermächtigen europäischen Koalition aufgezwungenen Existenzkampf sich für dieses die Notwendigkeit der Forderung des Vorgesetzten durch Belgien ergeben mußte. Gegenüber dem nach englischer Ansicht allen sehr erklärten Deutschland von 1914 habe England eine andere Antwort gefunden als das England von 1887. Mit springender Notwendigkeit ergab sich hieraus für Deutschland die Folgerung: Ein Zustand, der den Engländern Möglichkeit nach Belieben bietet, die Neutralität Belgiens anzuerkennen und zu schützen oder aber zu verleugnen und preiszugeben, ist unhaltbar. Deutschland muß dagegen sichergestellt werden, daß Belgien nicht wie bisher ein Einfallstor ist, das der englische Egoismus stets noch Bedarf nach Osten, der Belien öffnen oder schließen kann.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Jan. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Lens wurde ein schwacher englischer Angriff im Sandgrabenkampf abgeschlagen.

Bei Bezonvaux und östlich von Font à Mousson brachten Erkundungsabteilungen von kurzen Vorstößen in die feindliche Stellung mehrere Franzosen und ein Maschinengewehr zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Westlich Friedriehstadt wurden Nachtangriffe russischer Jagdkommandos abgewiesen.

Front des Generalobersten Erakerova Josef: In den Ostkarpathen kam es an mehreren Stellen zu Vorkampfen, die für uns günstig verließen.

Nördlich des Dniestres war die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweise lebhaft.

Deeresgruppe des Generalleutnants v. Madensin: Westlich von Pancin griff eine feindliche Kompanie unsere Sicherungen an der Putna an; sie wurde zurückgeschlagen.

Mazedonische Front: Inher vereinzelten Erkundungszusammenstößen sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendo xli.

Zurückziehung eines alten Jahrgangs aus der französischen Front.

Genf, 22. Jan. (E.-U.-Tel.)

Die französische Kammer nahm in ihrer vorgeschriebenen Sitzung einstimmig die Entschliessung an, in der das Kriegswirtschaftsministerium ausführt, den Jahrgang 1889 (soll wohl 1889 heißen ??) aus der Front zurückzuziehen und bei Reparaturarbeiten der Munitionswerkstätten zu beschäftigen. Der Abg. Rabi erklärte im Verlaufe der Debatte: Frankreich, das bis jetzt von allen Verbündeten die größten Opfer gebracht habe, könne verlangen, daß man seine alten Gewehre, die der Deputierte Reynonard verlor zahlreiche Feldpostbriefe der alten Jahrgänge, um der Kammer die Kriegsmüllabfälle dieser Mannschaften zu zeigen.

Der parlamentarische Besuch in Berlin.

Berlin, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Die vier Parlamentspräsidenten der uns verbündeten Staaten besuchten gestern abend das königliche Opernhaus. Generalintendant Graf v. Hülken-Hellert begrüßte die Gäste. Gegeben wurden Wagners „Meisterlanger“.

Verteilung der rumänischen Vorräte.

Wien, 22. Jan. (Eig. Tel. Berl. Bln.)

In der Konferenz mit den Österreichisch-ungarischen Ministern in Berlin handelte es sich in erster Linie um die Aufteilung der vorhandenen und der aus Rumänien kommenden Vorräte.

Erste Lage in Petersburg.

Wien, 22. Jan. (Eig. Tel. Berl. Bln.)

Der „Secolo“ berichtet aus Petersburg: Der Militärbezirk Petersburg ist am 15. Januar der Bestimmungen des verschärften Schusses die etwa denen des Standrechts entsprechen, unterstellt worden.

Budapest, 22. Jan. (Eig. Tel. Berl. Bln.)

Der Berichterstatter des „Kö.“ meldet, daß die Lage in Petersburg nach übereinstimmenden Nachrichten als ernst bezeichnet wird. Die Polizisten sind mit Maschinengewehren ausgestattet. Von der Front wurden Offiziere in die größeren Städte beurlaubt um die Polizisten in der Bedienung dieser Waffe zu unterrichten. Die Wachstanzgewehre wurden in den Häusern der belebtesten Straßen untergebracht, damit die Demonstranten es wirksam beschaffen werden können.

Zur Explosion in London.

Amsterdam, 22. Jan. (Wolff-Tele.)

Die vorgeschriebene Explosion in Old London war eine der schrecklichsten, die sich je ereignet haben. In der ganzen Stadt, selbst in den entlegensten Vorstädten sowie in den benachbarten Städten und Dörfern war die Erschütterung spürbar. Kurz nach einem fürchterlichen Knall erfolgte eine gewaltige Glühkugel den blauen Himmel. Im Umkreis von mehr als dreierhalb Quadratmeilen zerstörte

den herumliegende brennende Trümmer... Die Unfallschleife bot einen entsetzlichen Anblick...

Die Dezember-Erfolge unserer Flieger.

Von den laut Berichts vom 17. Januar im Monat Dezember in unseren Besitz gelangten 22 feindlichen Flugzeugen sind an der Westfront 18 in unsere Hand gefallen...

- Französische Flugzeuge: 3 Caudron; Nr. 2041, 2033; Nummer des dritten nicht mehr festzustellen... 2 Farman; Nr. 1871, Motor Renault 54 016, Nr. 7, Motor Renault 71 539...

- Englische Flugzeuge: 1. F. C. D. mit Leutnant Ivan Heald und Leutnant Johnson; 2. de Havilland Scout; Nr. 5988 mit Oberleutnant Ph. Hunt; 3. Biffers Nr. 5448, Leutnant Georg Aron, anderer In-fasse tot; 4. Biffers Nr. 7920, Leutnant Arthur Gerold Knight; 5. Biffers Nr. 5452, Leutnant G. S. Bindom und Leutnant R. A. Stokes...

Unabhängiger Ausschuss für einen deutschen Frieden.

Von hierzu berechtigter Stelle wird uns aus Berlin folgendes mitgeteilt:

Eine eindrucksvolle vaterländische Kundgebung stellte die Versammlung dar, zu der der „Unabhängige Ausschuss für einen Deutschen Frieden“ keine Vertrauensmänner und Berliner Mitglieder am 19. d. Mts. in den Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses berufen hatte...

Am Schlusse der glänzend verlaufenen Versammlung wurde in Zusammenfassung der dort zum Ausdruck gekommenen Stimmung der unseren Lesern bereits bekannte Drabgruß an den Kaiser abgelesen...

Kurze politische Nachrichten.

Zur Spaltung in der Sozialdemokratie. Der „Vorwärts“ veröffentlichte heute Morgen einen Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes, in dem

die Anhänger der Minderheit zum Austritt aus der Partei aufgefordert werden. In diesem Aufrufe heißt es u. a.: Es muß jetzt Farbe bekannt werden...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 22. Januar. Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Post- und Eisenbahndienstes wird eine größere Zahl Hilfsdienstpflichtiger benötigt.

Bei der Eisenbahnverwaltung, deren Bedarf im einzelnen nachstehend angegeben ist, kommen für die Einstellung nur solche Leute in Betracht, welche eine für den Eisenbahndienst ausreichende körperliche Tauglichkeit...

Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. Betriebsamt Bendorf: Streckenarbeiter, Bahnhofsarbeiter.

Betriebsamt 1 Frankfurt a. M.: Weichensteller, Rangierer, Streckenarbeiter, Bahnwärter, Schaffner, Schreiner, Anstreicher, Arbeiter für elektrische Anlagen, Bremser, Notenfahrer, Maurer, Zimmerleute.

Betriebsamt 2 Frankfurt a. M.: Weichensteller, Rangierer, Streckenarbeiter, Bahnwärter, Schaffner, Rangierfahrer, Notenfahrer, Maurer, Zimmerleute.

Betriebsamt 3 Frankfurt a. M.: Bahnwärter, Weichensteller, Schaffner, Rangierer, Telegraphenarbeiter, Bahnheischaffner, Notenfahrer.

Betriebsamt Fulda: Hilfsunterbeamte, Bahnheischaffner, Notenfahrer, Rangierfahrer, Bahn- und Blockwärter, Weichensteller, Heizer und Schaffner.

Betriebsamt 1 Gießen: Rangierfahrer, Weichensteller, Bahnwärter, Schaffner, Stationschaffner, Streckenarbeiter, Notenfahrer, Telegraphenarbeiter, Schreiner.

Betriebsamt 2 Gießen: Notenarbeiter, Weichensteller, Rangierfahrer, Schaffner, Bahnwärter, Heizer.

Betriebsamt Hanau: Schaffner, Rangierfahrer, Weichensteller, Schreiner, Streckenarbeiter, Hilfsnotenfahrer, Maurer, Schloffer, Schreiner.

Betriebsamt Hersfeld: Schaffner, Weichensteller. Betriebsamt Kassel i. H.: Streckenarbeiter, Schaffner, Rangierfahrer, Bahnheischaffner, Blockwärter.

Betriebsamt Limburg: Stationschaffner, Bahnhofsarbeiter, Weichensteller, Schaffner, Magazinarbeiter. Betriebsamt Neuwied: Weichensteller, Schaffner, Rangierer.

Betriebsamt Weimar: Weichensteller, Notenfahrer, Bahnwärter, Schaffner, Rangierfahrer, Rangierarbeiter, Schmiede, Streckenarbeiter, Blockwärter.

Maschinenamt Frankfurt a. M.: Maschinenpuffer, Magazinarbeiter. Maschinenamt Fulda: Maschinenpuffer, Magazinarbeiter, Werkstättenarbeiter, Kohlenlader.

Maschinenamt Gießen: Maschinenpuffer, Kohlenlader, Magazinarbeiter. Maschinenamt Hanau: Wagenreiniger, Maschinenpuffer, Kohlenlader, Heizer.

Maschinenamt Limburg: Heizer, Maschinenpuffer. Betriebsamt Frankfurt a. M.: Rademacher, Vorarbeiter, Ladefachmann, Güterbodenarbeiter, Kasser.

Betriebsamt Fulda: Vorarbeiter, Güterbodenarbeiter. Betriebsamt Gießen: Vorarbeiter, Güterbodenarbeiter. Betriebsamt Limburg: Güterbodenarbeiter.

Betriebsamt 1 Frankfurt a. M.: Handarbeiter. Betriebsamt 2 Darmstadt: Kesselwärter. Eisenbahndirektion Mainz: Schlosser, Dreher, Feinmechaniker.

Betriebsamt Wiesbaden: Bahnbewachungs- und Unterhaltungspersonal. Betriebsamt Mainz: Bahnbewachungs- und Unterhaltungspersonal, Schlosser, Maurer, Fahrer.

Betriebsamt 1 Darmstadt: Schlosser, Schreiner, Installateure, Oberbauarbeiter, Fahrer, Bahnbewachungs- und Unterhaltungspersonal. Betriebsamt 2 und 3 Darmstadt, 1 und 2 Worms, Betriebsamt Oberlahnstein: Fahrer, Bahnbewachungs- und Bahnunterhaltungspersonal.

Betriebsamt 1 und 2 Darmstadt, Mainz-Süd, Maschinenamt Wiesbaden, Mainz, Darmstadt: Schmiede, Schlosser, Maschinenpuffer, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Maschinenpuffer und Werkstättenarbeiter, Maschinenpuffer. Verkehrsamt Mainz, Wiesbaden, Darmstadt: Güterabfertigungspersonal.

Maschinenamt Worms: Maschinenpuffer u. Kohlenlader. Eisenbahndirektion Elberfeld. Betriebsamt 2 Hagen: Bahnarbeiter, Hilfsweichensteller, Schaffner, Hilfsrademacher, Pförtner.

Betriebsamt Siegen: Schaffner. Betriebsamt Elpe: Bahnarbeiter. Betriebsamt Alena: Hilfsweichensteller, Bahnhofsarbeiter, Bahnarbeiter. Betriebsamt Hagen: Güterbodenarbeiter. Betriebsamt Kassel: Bahnhofsarbeiter, Bahnarbeiter, Schaffner, Hilfsrademacher, Güterbodenarbeiter, Hilfsweichensteller, Bahnwärter, Maschinenpuffer. Maschinenamt Siegen: Bahnarbeiter, Schaffner, Güterbodenarbeiter, Maschinenpuffer. Betriebsamt Alena: Schaffner, Güterbodenarbeiter, Hilfsrademacher, Bahnarbeiter, Bahnwärter, Maschinenpuffer. Betriebsamt Siegen: Schaffner

Maschinenamt Siegen: Maschinenpuffer, Kohlenlader, Handarbeiter, Schaffner. Eisenbahndirektion Cassel.

Bahnhof, Bahnmeisterei und Betriebswerkmeisterei Biebrich; Meldestelle: Bahnmeisterei Biebrich; Schaffner, Bremser, Bahnunterhaltungsarbeiter, Maschinenpuffer, Heizer.

Bahnhof und Bahnmeisterei Brilon-Wald; Meldestelle: Bahnmeisterei Brilon-Wald; Meldestelle: Bremser, Bahnunterhaltungsarbeiter, Güterbodenarbeiter, Ausbilder für Güterabfertigung.

Bahnhof Meisinghausen: Bahnhofsarbeiter. Bahnhof Nibberg: Bahnhofsarbeiter, Ausbilder für Güterabfertigung. Kaiserliche Oberpostdirektion Frankfurt a. M. Postamt 9; Beamte und Unterbeamte. Telegraphenamt Frankfurt a. M.: Schlosser und Elektromonteur.

Postamt Biebrich: Unterbeamte. Fernsprechbauabteilung Frankfurt a. M.: Telegraphenarbeiter für Baubezirk Homburg v. d. S., Fangenschwalbach, Müdesheim, Niederlahnstein, Ditz, Weglar, Dillenburg, Wiesbaden und Frankfurt a. M. Hierfür kommen nur gesunde Leute in Betracht.

Kaiserliche Oberpostdirektion Frankfurt a. M. Postamt 9; Beamte und Unterbeamte. Telegraphenamt Frankfurt a. M.: Schlosser und Elektromonteur. Postamt Biebrich: Unterbeamte. Fernsprechbauabteilung Frankfurt a. M.: Telegraphenarbeiter für Baubezirk Homburg v. d. S., Fangenschwalbach, Müdesheim, Niederlahnstein, Ditz, Weglar, Dillenburg, Wiesbaden und Frankfurt a. M. Hierfür kommen nur gesunde Leute in Betracht.

Kaiserliche Oberpostdirektion Darmstadt. Telegraphenarbeiter, Briefträger, Postboten, Postschaffner zur Verwendung in Rheinheffen, Oberheffen, Starkenburg. Meldestelle für Starkenburg: Fernsprechabteilung Darmstadt. Meldestelle für Rheinheffen: Fernsprechabteilung Mainz, Meldestelle für Oberheffen: Telegraphenamt Gießen.

Kaiserliche Oberpostdirektion Dortmund. Telegraphenamt Siegen: Telegraphenarbeiter. Postamt Lütenscheid: Telegraphenarbeiter. Postamt Alena: Telegraphenarbeiter. Telegraphenamt Hagen: Telegraphenarbeiter. Postamt Attendorn: Unterbeamte. Postagentur Breda (R. Weidhe): Unterbeamte.

Ferner werden Hilfsdienstpflichtige benötigt zur Bildung von Abblademando's, die zur Vermeidung von Verkehrshindernissen zwecks schneller Entladung der Eisenbahnwagen erforderlich sind.

Diese Abblademando's sollen gebildet werden auf den Bahnhöfen: Frankfurt a. M., Offenbach, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Worms, Alena.

Hilfsdienstpflichtige, die bei den oben angegebenen Behörden in Dienst treten wollen und hierzu geeignet sind, werden hierdurch aufgefordert, sich unter Beifügung der erforderlichen Personalangaben und etwaiger Befähigungsbescheinigungen zu melden. Die Meldung hat bei den obengenannten Dienststellen zu erfolgen und zwar bei denselben, bei welcher der Hilfsdienstpflichtige eingestellt zu werden wünscht.

Auch in der Forstwirtschaft und im Fuhrgewerbe besteht dringendes Bedürfnis nach Einstellung geeigneter Arbeitskräfte.

Hilfsdienstpflichtige, die zur Beschäftigung in diesen Wirtschaftszweigen geeignet sind, werden aufgefordert, sich bei den öffentlichen Arbeitsnachweiser, Landrats- bzw. Kreisämtern oder Oberförstereien des Bezirkes, in denen sie Anstellung suchen, zu melden.

Ferner sucht der Ausschuss für deutsche Kriegsdagefangene zum Austausch kriegsverwendungsfähiger Angehörten kaufmännisch vorgebildete Personen zur allseitigen Einhellung. Meldestelle Frankfurt a. M., Teil. 114, Personalabteilung.

Sämtliche nach dieser Aufforderung in Betracht kommende Meldungen haben baldmöglichst, spätestens bis 25. Januar 1917 zu erfolgen.

Im Interesse des Vaterlandes ist es erforderlich, daß jede Kraft sich zum Nutzen der Allgemeinheit betätigt. Es darf deshalb von dem Pflichtgefühl der hilfsdienstpflichtigen Bevölkerung erwartet werden, daß jedermann sich freiwillig für denjenigen Posten meldet, an welchem seine Arbeitskraft zum Nutzen des Volkes am besten ausgenutzt werden kann.

Wer an einer der obengenannten Stellen arbeitet, dient dem Vaterland. Frankfurt a. M., den 18. Januar 1917.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando. Der Stellvertreter, Kommandierende General: gez.: Riedel, Generolleutnant.

Die Beilehung des letzten Herzogs von Nassau. Die uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Nachricht von der Ueberführung der Leiche des letzten nassauischen Fürsten, des Großherzogs Adolf von Luxemburg, unzutreffend. Es war der ausdrückliche Wunsch des Verstorbenen im Parke des Schlosses Hohenburg zu ruhen.

Wolfgang Badingen †. Nach längerer Krankheit starb hier der Regierender Wolfgang Badingen, Gutsbesitzer, Freytag-Strasse. Die Stadt Wiesbaden verliert in ihm einen mit den kommunalen Angelegenheiten wohl vertrauten und den Interessen unseres Gemeinwesens ergebenen Mann.

Lange Jahre nahm Wolfgang Badingen als Stadtverordneter tätigen Anteil an der Verwaltung der Stadt, bis gesundheitliche Rücksichten ihn nötigten, bei den letzten Wahlen eine Wiederwahl abzulehnen. In politischer Beziehung gehörte er der nationalliberalen Partei an, der er stets alle seine Kräfte in vorbildlicher Unermüdblichkeit zur Verfügung stellte. Das Vertrauen der Partei berief ihn auch in den Landesparlament. Ein ganzer und waderer deutscher Mann ist mit dem Verstorbenen dahingegangen; sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.

Personalveränderungen in der Armee. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Zu Leutnant der Reserve wurden befördert die Offiziersaspiranten des Beurlobtenstandes Ludwig Becker (1. Klasse) und Heß (Wiesbaden), Füsilierregiment Nr. 80.

Das städtische Bekleidungsamt weist darauf hin, daß die in letzter Zeit in den Tagesblättern des öfteren von privater Seite angelegten Verläufe von Bekleidungsartikeln und Schuwaren gesetzlich verboten sind. Gelegentlich werden Bekleidungsstücke und Schuhe für den Privatvertrieb nur noch an das städtische Bekleidungsamt verkauft und zwar an die Annahmestelle, welche in den nächsten Tagen im Hause Friedr. 17 errichtet wird. Die Händler sind zum Ankauf von solchen Artikeln, welche bezugschulpflichtig sind, nicht mehr berechtigt.

Die bei den Altanhältern vorhandenen Bekleidungsgegenstände werden bis Ende Februar 1917 und nur an Verbraucher abgegeben. Bezugsstellen verlaufen werden. Um dem Publikum Angelegenheiten und Zeitverlust zu ersparen, weist das städtische Bekleidungsamt ferner dringend darauf hin, daß zur Erlangung von Bezugsbescheinigungen kein Ausweis — Brokkarte, Paß oder Steuerzettel — erforderlich ist.

Der Dank für die Wiesbadener Weinspende. Von dem Kommandierenden General des 18. Armeekorps ging an den geschäftsführenden Ausschuss der Weinspende



Ehren-Tafel



Dem Leutnant d. R. und Kompanieführer Himmle in Gelsenheim wurde das Eisenerz Kreuz 1. Klasse verliehen. Der jüngste Kriegsfreiwillige von der Mainzer Groß-Oberrealschule, Heinz Schüller, der seinen 16. Geburtstag im Schützengraben feierte, wurde mit dem Eisenerz Kreuz ausgezeichnet.

Die hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Wehrmann August Schwarz aus Dohheim vom Inf.-Regt. Nr. 118.

Für die kämpfenden Truppen aus dem Bereiche des 18. Armee-Korps folgendes Dankschreiben ein: Ihre im November v. J. in Aussicht gestellte Spende ist richtig und rechtzeitig angekommen. Sie hat überall großen Beifall gefunden und große Freude hervorgewirkt.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abteilung Wiesbaden. Der Vortrag: „Mit dem U-Boot gegen den Feind“, den am vorigen Donnerstag Herr Kapitänleutnant a. D. van Debber aus Berlin vor der hiesigen Abteilung hielt, hatte eine große Anziehungskraft auf die Mitglieder, deren Angehörige und zahlreiche Freunde unserer Marine ausgeht.

Zugeshelm für Frauen und Mädchen. Anfang Februar wird im amteilen Stad des Hauses Kirchgasse 11 ein Zugeshelm für im Berufsleben stehende Frauen und Mädchen eröffnet. Zweck des Heimes ist, hauptsächlich denjenigen erwerbstätigen Frauen, die keine sorgende Mutterliebe dabeim erwartet, in den Mittags- und Abendstunden eine Stätte des Ausruhens und der Beschäftigung zu schaffen.

Konkurs Vermer. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oscar Ladner zu Wiesbaden soll jetzt die Schlussverteilung erfolgen. Der Nachlass betrug nach Abzug des schwebenden Honorars und der Ausgaben des Konkursverwalters 5298,71 Mark, woran noch die Vergütung an die Gläubigerausschussmitglieder und zuzurechnende Kosten zu kürzen sind.

Kaiser Tod. Am Sonntag abend gegen 1/20 Uhr wurde in der Residenz der Professor Dr. Bernhard Schulz, Wiesbadener Straße 42 wohnhaft, von einem Schlaganfall betroffen. Die Sanitätskommission brachte ihn nach dem hiesigen Krankenhaus, doch starb er noch auf dem Wege dorthin.

Kurbous, Theater, Vereine, Vorträge usw. Britische Schauspiele. In dem heute stattfindenden 3. Symphonie-Konzert singt anstelle der erkrankten Kammerfängerin Frau Hoffmann-Oregin Frau Kammerfängerin Dorena von der Hofoper in München.

Der vierte öffentliche Vortrag der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst findet morgen Dienstag, den 23. Januar, abends 8 Uhr in der Aula des Oberkreises am Markte statt. Redner des Abends ist der stellvertretende Direktor der Mannheimer Kunstschule, Herr Dr. P. G. Harilaus, der unter dem Titel: „Das Motiv der Ekstase in der bildenden Kunst“ mit besonderer Berücksichtigung der Plastik die stilistischen Wandlungen aufzuzeigen gedenkt.

Residenz-Theater. Der Arien hat unter anderen nächsten Folgeerscheinungen es fertiggebracht, daß die leidige Bevornahme ausländischer Stücke aufhört und daß unsere Bühnen wieder als ihre Pflicht die Aufführung deutscher Werke erkannt haben. Diese Notwendigkeit, eigentlich

solte es von jeder eine Selbstverständlichkeit gewesen sein, bringt vor allem Reueinstudierungen auf den Spielplan, denn an neuen dramatischen Arbeiten von Bedeutung herrscht im Augenblick kein Mangel. Unsere Heimatdichter kommen zu ihrem Recht, nach Verdienst und Gehalt — früher war es ja anders, da konnte man eher vom Gegenteil als Beifall der Bühnenrichtung reden. Max Dreger, der Medienburger, der mit seinen „Siebzehnjährigen“ am Samstag nach langer Pause wieder einmal als Verfasser zum Worte gelangte, hätte diese Berücksichtigung längst verdient.

Das die Aufführung auch wirklich im Zeichen der Siebzehnjährigen, also der beiden Hauptrollen stand, diese besondere Eigenschaft darf zuerst als ein Vorzug gerühmt werden; denn nicht immer glückt es, für den Redenden die-der und die Schlinge im Gewande der Unschuld, Erika von Gelsenheim, entsprechende Darsteller im Horienstein hinreichender Jugendlichkeit aufzubringen. Im Residenz-theater waren diese Kräfte da; sie gaben dem Abend sein Zeugnis und seinen außerordentlichen Erfolg. Jessi Solld, die schon vielbewährte Naive, war eine kleine Verführerin von entzückender Kindlichkeit. So sehr, daß Erika große Schuld wie die größte des in einem schwachen Augenblick der Befahrung erliegenden Mafors, alle mildernden Umstände für sich hatten. Und Erich Müller als ihr Partner erwies nach seiner letzten überraschenden Leistung in der „Trennung“ aufs neue, daß Direktor Dr. Rauch hier den Long entwerfen, wirklich jugendlichen Liebhaber gefunden hat, ein Talent, das zu Großem befähigt denn zu Handwurkstätten im Trübel der Schwärze. Neben diesen „Siebzehnjährigen“ trugen aber auch Wilhelm Chandon (Major von Schelkow), Hans Hammer (Kunemarie) und Heinrich Kamm (der alte Herr) in nicht geringem Maße zu dem großen Eindruck des Schauspiels bei, der in lebhaftesten Beifallsbezeugungen des gut besuchten Hauses zum Ausdruck kam. Die Spielleitung hatte Theodor V. r. h. I. und sorgte für erdliche Kurzwel beim Entree, Was? und Ohr wie ein Heimatgedicht erklingend. B. E. E.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Ergänzungswahlen der evangelischen kirchlichen Körperschaften. Die vorachtigen Ergänzungswahlen für die kirchlichen Körperschaften der evangelischen Kirchengemeinde fanden im Zeichen des Burgfriedens. Es lag demgemäß auch nur eine Kandidatenliste vor. Die Wahlen gingen bei scharfer Beteiligung vor sich. In den Kirchenvorstand wurden die aufstehenden Herren Professor Dr. Ludwig Beck, Rentner Jean Böh, Gehelmer Kommerzienrat Dr. W. Raile, Dr. med. Noab, Landwirt Georg Schneider und Stadtschulrat Thiel einstimmig wiedergewählt. Auch die Wahlen in die Gemeindevertretung vollzogen sich, abgesehen von einigen zerplitterten Stimmen, mit derselben Einmütigkeit. Es gingen aus der Wahlurne als gewählt hervor die Herren: Arbeiter Karl Bachmann, Rechtsanwalt Becker, Rechnungsbrot Vierboom, Kommerzienrat Karl Dunderhoff, Kontroller Eberhardt, Lehrer Christ, Epheim, Oberpostsekretär Sadom, Kaufmann Adolf Hermann, Landwirt Karl Grund, Rentner Erik Himmel, Weichenheller Friedrich Klarmann, Professor K. Meißner, Landwirt Heinrich Ohlmann, Rentner Ludwig Schmitt, Rentner Ludwig Schreiner, Rentner Heinrich Stiemler, Landwirt Friedrich Karl Stritter, Oberbürgermeister Post, Verwalter Berger, Stadtrat Jean Werner, Rektor H. W. D. Schneidermeister Adolf Böhm, Emil Dörner, Philipp Eitner und Fabrikant Ernst Gall.

Dohheim.

Jubiläum. In diesem Winter sind es 25 Jahre, daß Herr Ludwig Krieger als Dolshauermeister die Holzschlägen im hiesigen Gemeindegeld und im Biebricher Stadtwald ausführt.

Chroses Verhalten. Bürgermeister Sporfhorst macht im hiesigen Amtsblatt öffentlich bekannt, daß gegen zwei Kriegerwitwen, Elisabeth Diefenbach geb. Schneider aus Francken und Pauline Deyer geb. Roth aus Weickstadt, Anträge wegen unerlaubten Verkehrs mit einem Kriegsgesangenen erhellt werden mußte.

Raffau und Nachbargebiete.

Keine Steuererhöhungen in Hessen.

r. Darmstadt, 22. Jan. Der Hauptvoranschlag für 1917 ist erschienen. Trotz der Fortdauer des Krieges ist es möglich, Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, so daß von einer Erhöhung der Steuerbelastung abgesehen werden kann.

T. Bingen, 22. Jan. Eisenbahnunfall. Im hiesigen Bahnhof ist am Samstag vormittag ein Güterzug mit einer Rangierlokomotive zusammengefahren. Eine Anzahl Wagen und die Lokomotive des Güterzuges entgleisten. Die Störung des Betriebes hatte keine Wirkung auf den Durchgangsverkehr und wurde in kurzer Zeit beseitigt. Einige Bedienstete des Zuges trugen leichte Verletzungen davon.

Schupbach, 22. Jan. Persönlich. Anstelle des bisherigen Stempelverteilers Berns ist der Kassierer des Borschuvereins, Wilh. Harbi, zum Stempelverteilser ernannt worden.

Vergeberbach (Dillkreis), 22. Jan. Telegrafenanfall. Hier ist eine Telegrafenanstalt mit öffentlicher Fernsprechanstalt eingerichtet worden.

Dr. Biedenkopf, 22. Jan. Kreisärztliche. Heeresinstandsetzungsarbeiten. Zum kommissarischen Kreisarzt des Kreises Biedenkopf wurde ab 1. Februar Tierarzt Braun aus Raffau a. d. Zahn ernannt. Durch Vermittlung des Kreisamtschiffes wurde dem Kreise Biedenkopf ein Teil der Heeresinstandsetzungsarbeiten übertragen. Die Vergebung der Arbeiten erfolgt an die Schuhmacher des Kreises direkt und soweit Rührarbeiten in Betracht kommen, an die 3 Ortsgruppen des Vaterländischen Frauenvereins.

t. Holzhausen a. W., 22. Jan. Sein achtzehntes Kind zu Grabe getragen hat hier der Weichenheller R. Kleinmiedt, dem bisher 20 Kinder geboren sind, von denen 18 fast alle im jugendlichen Alter starben.

—ch. Rodheim a. d. Bieber, 22. Jan. Die Bieber-talbahn im Schnee. Am vorgelagerten Samstag trat wieder einmal die Ohnmächtigkeit der Biebertalbahn vor Augen. Vor der heftig-pneumatischen Grenze blieb das Räder in einer Schneewebe stecken.

Bonn, 22. Jan. Aus der Bergwerksverwaltung. Dem Oberbergrat von Meer, bisher Direktor der Berginspektion 2 zu Gladbach, ist die Stelle eines technischen Mitglieds beim Königlichen Oberbergrat zu Bonn übertragen worden. — Berginspektor Brand, von der Berginspektion in Dillenburg, ist in derselben Eigenschaft an das Bergrevier Dillburg versetzt worden.

Volkswirtschaft.

F.C. Frankfurter Fruchts- und Futtermittelmarkt vom 22. Januar. Das Geschäft war heute sehr ruhig, da es an Ware mangelte. Infolge des Frohes sind die Umsätze an Rassen sehr bescheiden. Für Rassenfleisch bestand Nachfrage. Kleelaaten fanden im Angebot. Für Geroböden ist der Preis unverändert. Industriezucker war in guter Qualität angeboten. Ocker und Sommerernte zur Saat sind nur spärlich erhältlich. Pferdeshähren gut preis-haltend.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, London, and other markets, listing various securities and their prices.

Verantwortlich für den Inhalt und den Inhalt: H. G. Eisenberger; für den Inhalt und den Inhalt: H. G. Eisenberger; für den Inhalt und den Inhalt: H. G. Eisenberger.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 22. Januar: Beschleunigt bewölkt, trocken, harter Frost. Wasserstände: Saub 256, Weilburg 100.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine heissgeliebte Frau, unsere unvergessliche treue Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Frau Botilde von Fransecky geb. Lorentzen

im 74. Lebensjahre.

- Heinrich von Fransecky, Generalleutnant u. Kommandeur der stellvertr. 41. Inf.-Brigade
Botilde Jung, geb. von Fransecky
Rudolf von Fransecky, Oberstleutnant u. Abteilungschef im Kriegsministerium
Albert Jung, Hauptmann und Adjutant beim stellvertr. General-Kommando 18. A.-K.
Edith von Fransecky, geb. Wyncken
Gussy von Fransecky, geb. Eckhoff - 7 Enkelkinder - 2 Urenkel.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 34, den 22. Januar 1917.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Nachruf.

Am 20. Januar 1917, verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger Prokurist, Herr

Emil Bender.

Wir betrauern in dem Verblichenen einen überaus befähigten Beamten, dessen Andenken wir stets dankbar in hohen Ehren halten werden.

Wiesbaden, den 22. Januar 1917.

Marcus Berlé & Cie.

6044

Nachruf.

Wiederum hat uns der Tod einen lieben Mitarbeiter entrissen. Durch das Hinscheiden unseres langjährigen Prokuristen, des

Herrn Emil Bender

verlieren wir einen verehrten Kollegen und Vorgesetzten, der sich durch seine reichen Erfahrungen und umfassenden Kenntnisse unser aller hohe Wertschätzung gewonnen hat.

Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren bleiben.

Wiesbaden, den 22. Januar 1917.

**Die Angestellten des Bankhauses
Marcus Berlé & Cie.**

6045

Statt besonderer Anzeige.

Am 20. Januar entschlief sanft nach schwerem Leiden, unser lieber guter Vater und Grossvater

Herr Wolfgang Büdingen

im 75. Lebensjahre.

Wolfgang Büdingen, Hauptmann im Felde
Lolo Büdingen, geb. von Randow
Hedwig Keding, geb. Büdingen
Max Keding, Grossh. Meckl. Oberförst., Hauptm.
der Reserve, Jäger-Bataillon 14
Doris Keding, geb. Büdingen

Fritz Keding, Hauptmann und Abteilungskommandeur im Felde
Wilhelm Büdingen, Gerichtsassessor, Oberleutnant der Reserve, Dragoner 15 im Felde
Berthold Büdingen, 6 Enkelkinder
Georgine Noé als Nichte.

Wiesbaden, Gustav-Freytagstr. 23, den 21. Januar 1917.

Die Beisetzung findet statt am 24. Januar, vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhofe. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

6049

Geogr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Tietät“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und**Metall-Särge**

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranwagen.

Lieferant des

Verins f. Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Vereins 2108

Einzelne 4683

Auskünfte

ohne Entnahme von Anfragen. Umfangreiche

Sammelberichte

Auskunftstelle des

Kartells der Auskunfteien Bürgel

Wiesbaden

Friedrichstr. 31. Fernruf 6575

Statt besonderer Meldung.

Heute abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief unerwartet und schmerzlos nach langem schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere treusorgende herzensgute Mutter

Anna Sieg geb. Kleffel

im 61. Lebensjahre.

Alexander Sieg, Oberst a. D.

Alice Sieg

Wiesbaden, den 20. Januar 1917.

Hans Erich Sieg, Rittmeister

im Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 24. Januar, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Trauerhause Alexandrastrasse 6 statt; anschliessend die Beerdigung auf dem Südfriedhof. Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

6046

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagsgewerbes für das Jahr 1917 findet — wie folgt — statt: am 30. Januar, am 26. April, am 20. Juli, am 25. Oktober.

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärarzt Peters in Wiesbaden, Adelsheidstr. Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. Der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung.

4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Aufschlagsgewerbeprüfung hat unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmässig tätig gewesen ist.

5. die Prüfungsgebühr von 10. \mathcal{M} nebst 5 \mathcal{S} Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden. Die Prüfungsordnung für Aufschlagsgewerbe ist im Regierungs-Antsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 5. Januar 1917.

Der Regierungspräsident,
In Vertretung, **Ge. von Siedel**.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,
Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Fernspr. 365 u. 6470.

Versteigerung.

Dienstag, den 23. Januar 1917, vorm. 10 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Delmenstrasse 8: 1 Piano, 1 Büfett, ein Ausziehtisch, 6 Stühle mit Lederbezug, 2 Sofas, 2 Sessel, 1 Sofa mit Umbau, 2 Vertils, 3 zweiflügelige Kleiderkränze, ein Marmorfünder mit Figur, 1 Servierisch, 1 Juglamme, verschiedene Glas- und sonstige Nippelachen und dgl. mehr, öffentlich sromanweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Januar 1917.

Eilert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10, Part.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgabe der Fleischkarten für die Zeit vom 22. Januar bis 18. Februar 1917 am Dienstag, den 23. Januar 1917 im „Kassauer Hof“ und zwar nach der Reihenfolge der Brotkarten-Nummern:

1 bis 600 9 bis 10 Uhr vormittags

601 bis 1200 10 bis 11 Uhr vormittags

1201 bis 1856 11 bis 12 Uhr vormittags.

Es wird dringend ersucht, die Reihenfolge einzuhalten.

Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt gegen Zurückgabe der alten Stammkarten; auf der Stammkarte muß der Inhaber seinen Namen vermerkt haben; fehlt der Name, so darf der Umtausch nicht erfolgen.

Nach erfolgter Aushändigung sind die Karten sofort nachzusahlen, spätere Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Sonnenberg, den 20. Januar 1917.

Der Bürgermeister, **Buchli**.